

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rigoletto

**Verdi, Giuseppe
Piave, Francesco Maria**

Leipzig, 1937

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

Gilda (knet zu seinen Füßen). O kann dich das beglücken,
 Welche Wonne schafft es mir!
 Kann, teurer Vater, dich das beglücken,
 O welche hohe Wonne schafft es mir,
 O welche Wonne schafft es mir!

(Sie wirft sich ihm in die Arme und verbirgt das Gesicht an seiner Brust.)

Rigoletto (legt segnend die Hand auf ihr Haupt; wie vorher).
 Heimat, Familie und Freunde
 Hab' ich allein in dir!
 Alles, ja, alles hab' ich in dir,
 Ja, alles hab' ich nur allein in dir!

Gilda. Schon seit drei Monden, die nun verflossen,
 (Schmeichelnd.) Bin ich im Hause hier eingeschlossen.
 Gerne mücht' ich einmal die Stadt besehn —

Rigoletto (heftig, mit Abwehr). Nein! Nie!
 (Er steht auf und zieht sie mit sich empor.)

Du wagtest doch nicht auszugehn?

Gilda. Nein!

Rigoletto. Weh!

Gilda (für sich). Ach, was sagt' ich?

Rigoletto. Du magst dich hüten.

(Für sich, mit einigen Schritten nach rechts vorn.)

Leicht wär' es ihnen, ihr nachzuspüren.
 Des Narren Tochter zu entführen,
 Welch köstlicher Scherz für die Buben!
 (Schaudernd.) O Graun!

(Er ruft nach hinten zum Hause hin.) He da!

Die Gesellschafterin Giovanna (die schuldbeladen hinter der Hausthür gelauscht hatte, eilt aus dem Hause rechts auf die Terrasse und über die Treppe herab in den Vorhof zu Rigoletto).

Vierter Auftritt.

Giovanna rechts. Rigoletto in der Mitte. Gilda links.

Giovanna (zu Rigoletto). Gebieter!

Rigoletto. Hat jemand mich kommen sehen?
 (Drängend.) Rede die Wahrheit!

Giovanna (mit besorgter Miene). O nein! Niemand!

Rigoletto. Recht gut! — Die Thüre
Nach der Kasse bleibt doch geschlossen?

Giovanna (wie vorher). Stets ist sie zu, stets ist sie zu!

Ja, Herr, gewiß!

Rigoletto (drängend). Rede, ist's wahr! Rede, ist's wahr?

[Ach! (Zu Giovanna, indem er Gilda im Arm hält.)

Wache sorglich und behüte,
Was ich bang' dir anvertraue.

Diese zarte reine Blüte,
Sie ist mein einzig Glück!

Schütze treu sie vor dem Sturme,
Der manch andre schon zerstörte,
Und gieb rein die Unversehrte
In des Vaters Hand zurück.

Gilda (ihren Vater beruhigend). Laß, o laß so blüßre Sorgen
Deine Ruhe nimmer stören!

Dort bei Gott in höhern Sphären
Lenkt ein Engel mein Geschick!

Ja, der Mutter frommes Flehen
Wird vor Unglück mich bewahren!

Ohne Schuld soll sie mich sehen,
kehr' ich einst zu ihr zurück!]

Rigoletto. Ach! wache sorglich und behüte,

Was ich bang' dir anver—

Der Herzog (kommt in bürgerlicher Kleidung, Börse bei sich, auf
der Straße von links hinten).

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Herzog.

Rigoletto (bricht ab und fährt erschreckt zusammen).

Ich höre Tritte!

(Er zieht gleichzeitig den Schlüssel hervor, öffnet die Thür, die von dem
Vorhof nach der Straße führt und nach außen schlägt, tritt hinaus, sieht
sich vorsichtig um und verschwindet einige Augenblicke nach links vorn.)